

## **BGH ändert Urteile im Fall des gefälschten Krebsmittels aus Ingolstadt**

BGH ändert Schuldsprüche gegen Verkäufer eines falschen Krebsmittels nach Verurteilungen in Ingolstadt – wichtige Details im Überblick.

### **Wirkungslos gegen Krebs: Die gesellschaftlichen Folgen eines Betrugs**

Der Fall einer Heilpraktikerin und eines Anbieters eines angeblich miraculösen Krebsmittels hat nicht nur juristische Dimensionen, sondern wirft auch ein grelles Licht auf die vulnerablen Menschen im Gesundheitswesen. Zuletzt hat der Bundesgerichtshof (BGH) die Urteile in diesem skandalösen Betrugsfall in Bayern leicht modifiziert. Das Verfahren, welches über zwei Jahre andauerte, hat das Vertrauen in alternative Heilmethoden erschüttert.

### **Wer sind die Angeklagten?**

Die Angeklagten, eine Heilpraktikerin und ein mit dem Verkauf des Mittel beauftragter Mann, hatten ihre Dienste einer Reihe von schwer kranken Patienten angeboten, darunter viele Krebsleidende. Im Juni 2023 wurden sie vom Landgericht Ingolstadt verurteilt: Die Heilpraktikerin erhielt eine dreijährige Haftstrafe, während der Anbieter des Mittels zu sechs Jahren und neun Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Diese Entscheidungen zeigen, dass das Rechtssystem auch in komplexen gesundheitlichen Fragestellungen klare Grenzen zieht.

## **Die Bedeutung des Prozesses**

Was diesen Fall besonders tragisch macht, ist die Tatsache, dass viele Opfer an den schweren Erkrankungen litten und teils vor der Verhandlung starben. Solche Betrugsfälle unterstreichen die ernsthaften Risiken, denen Patientinnen und Patienten ausgesetzt sind, wenn sie sich auf nicht zugelassene Medikamente verlassen. Das Vertrauen in das Gesundheitssystem wird durch diese Vorfälle unnötig gefährdet, was weitreichende Folgen für die Akzeptanz von medizinischen Behandlungen haben kann.

## **Der lange Weg zur Gerechtigkeit**

Mit insgesamt 64 Verhandlungstagen war das Verfahren in Ingolstadt der längste Prozess in der Geschichte des Gerichts. Der BGH stellte fest, dass in zwei Fällen die Anklage aufgrund von Verjährung nicht aufrechterhalten werden kann, was bedeutet, dass die Zeit für eine rechtliche Verfolgung abgelaufen ist. In anderen Fällen bleibt es jedoch bei den bestehenden Schuldsprüchen. Für den Anbieter des Krebsmittels muss eine neue Gesamthaftstrafe festgelegt werden, was zeigt, dass das Rechtssystem auch nach der Urteilsverkündung kontinuierlich arbeitet.

## **Fazit: Vertrauen auf dem Prüfstand**

Insgesamt zeigt dieser Fall nicht nur die Verantwortung von Heilpraktikern und Anbietern, sondern auch die Notwendigkeit, Transparenz in der alternativen Medizin zu schaffen. Patienten haben das Recht auf sichere und evidenzbasierte Behandlungen. Die rechtlichen Konsequenzen aus diesem Skandal könnten dazu beitragen, Sicherheitsstandards im Bereich der alternativen Medizin zu verbessern und damit das Vertrauen der Menschen in medizinische Produkte zurückzugewinnen.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**